

Hallo ihr Lieben,

ich hoffe, dass ihr mit den Aufgaben von vor 4 Wochen klar gekommen seid und das das Informationsheft zu den persönlichen Festen im Leben von Juden gut geworden sind. Noch einmal die Erinnerung, dass ich diese Heft einsammeln werde – auch wenn wir uns erst wieder im kommenden Schuljahr sehen sollten. Aber ich seid bestimmt schon fertig damit und ich freue mich auf das Resultat. **Schickt mir doch bitte ein Foto davon, damit ich schon einmal eine Rückmeldung habe und weiß, worauf ich mich freuen kann.**

Die Mailadresse dafür und für Rückfragen ist noch dieselbe:

Schule.wulf@gadebusch.org

Zu den aktuellen Aufgaben:

Bis jetzt haben wir uns mit den persönlichen Festen beschäftigt: Beschneidung, Bar/Bat Mitzwa, Hochzeit und Beerdigung. Da sind wir uns auch sehr ähnlich. Bei uns gibt es die Taufe, die Konfirmation/Firmung, Hochzeit und Beerdigungen.

Im zweiten Schritt wollen wir uns mit jüdischen Feiertagen beschäftigen. Wenn ich euch nach christlichen Feiertagen fragen würde, würden euch wahrscheinlich Weihnachten (Geburt Jesu), Ostern (Auferstehung Jesu), vielleicht auch Pfingsten, Reformationstag einfallen. Das sind alles Feiertage, welche die Christen weltweit feiern.

Genauso feiern auch die Juden wichtige Feste, die eine bestimmte Bedeutung für sie haben. Damit wollen wir uns in den nächsten zwei Wochen beschäftigen.

Dafür habe ich Arbeitsblätter herausgesucht, die ihr bitte bearbeitet und mir zurücksendet an meine Mailadresse (Fotos gehen auch, wenn ihr nicht scannen könnt)-

Weil es ein paar mehr Blätter sind, habt ihr dafür zwei Wochen Zeit. 😊

Wenn in zwei Wochen die nächsten Aufgaben kommen, dann werde ich euch die Lösungen mitschicken.

Noch ein paar Bitten:

- **Wenn es möglich ist, dann packt bitte so viel wie möglich in EINE Mail.**
- **Gebt mir Bitte Rückmeldung, wie ihr mit den AB zurecht gekommen seid, oder was euch generell gerade schwer fällt (technisch, zeitlich, inhaltlich...)**

Bitte bleibt gesund und achtet auf euch und eure Mitmenschen!!!! Das ist nach wie vor das Wichtigste.

II. Jüdische Feste



Allgemeine Feste

Das **Chanukka-Fest** ist für die Juden ein sehr wichtiges Fest, an dem sie auf historische Ereignisse zurückblicken. Es beginnt am 25. Tag des Monats Kislew (November/Dezember) und dauert acht Tage. Es wird auch Lichterfest genannt. An Chanukka wird der Zeit gedacht, als Israel unter der Herrschaft der Griechen leiden musste, die Juden ihren Glauben nicht mehr ausüben durften und stattdessen griechische Herren anbeten sollten. Einige Frauen und Männer schlossen sich zusammen, um sich gegen die Herrschaft aufzulehnen und so kam es zum sogenannten Makkabäeraufstand. Nachdem die Juden den Sieg davongetragen hatten, wurde auch ihr Tempel neu geweiht. Chanukka bedeutet übersetzt „Neueinweihung“. Wie durch ein Wunder brannte die winzige verbleibende Menge geweihten Öls ganze acht Tage lang.

Das Chanukka-Fest ist kein Feiertag. Die Kinder müssen zur Schule gehen und die Erwachsenen arbeiten. Abends kommen dann Freunde und Verwandte zusammen, entzünden den Chanukka-Leuchter und feiern ausgelassen. Es wird ausgiebig gespeist und aus der Thora vorgelesen.



Rosch ha-Schana findet am ersten Tag des Monats Tischri (September/Oktober) statt und ist auch als Neujahrsfest bekannt. Einzig Rosch ha-Schana und Jom Kippur sind Feste, die nicht auf historischen Ereignissen beruhen, sondern rein religiösen Ursprungs sind und ausschließlich Gott gewidmet sind. Die Juden glauben, dass Gott an Rosch ha-Schana die Welt erschaffen hat.

Je nach Ausrichtung des Judentums wird Rosch ha-Schana ein bis zwei Tage lang gefeiert. An Rosch ha-Schana beginnt die zehntägige Phase der Besinnung und Reue, die an Jom Kippur ihren Höhepunkt erreicht.

Jom Kippur ist der höchste jüdische Feiertag und findet im September oder Oktober am zehnten Bußtag Rosch ha-Schanas statt. Im Volksmund wird Jom Kippur auch als der Versöhnungstag bezeichnet. An diesem Tag fasten alle Juden und laufen unbeschuht, mit dem Totenkleid bekleidet, umher und beten den ganzen Tag. An diesem Tag gilt es, seine Missetaten einzugestehen, Besserung zu geloben und seine Taten, wenn möglich, wiedergutzumachen. Nur so kann man erfüllt von Bescheidenheit vor Gott treten und eine Versöhnung mit Gott erwarten.



II. Jüdische Feste



Das **Pessachfest** ist ein weiteres bedeutendes jüdisches Fest, an dem der Auszug des israelitischen Volks aus Ägypten und die Flucht vor der Unterdrückung und Versklavung gefeiert werden. Es findet im jüdischen Frühlingsmonat Nisan (März/April) statt und ist zugleich eine Art Erntedankfest und das erste Wallfahrtsfest. Es wird auch als Fest der Befreiung und des ungesäuerten Brotes bezeichnet. Das Pessachfest dauert eine Woche und in dieser Zeit dürfen als Symbol für die übereilte Flucht aus Ägypten keine gesäuerten Speisen verzehrt werden.

Purim ist ein sehr fröhliches und ausgelassenes Fest, das am 14. Tag des Monats Adar (Februar/März) stattfindet. Es wird auch das Fest der Rettung und der Lebensfreude genannt. An Purim feiert man die Befreiung der persischen Juden aus drohender Gefahr im 5. Jahrhundert. Die an diesem Tag stattfindenden Maskenbälle sind weithin bekannt.

Schawuot ist das zweite von drei Wallfahrtsfesten, an denen Juden nach Jerusalem pilgern. Es wird auch das Fest der Ernte und der Zehn Gebote genannt. Schawuot wird 50 Tage nach Pessach gefeiert und ist das Fest der Thoragebung, das bedeutet, das Fest, an dem die Juden am Berg Sinai die Zehn Gebote Gottes empfangen haben. Schawuot ist ein bedeutender Feiertag, an dem niemand arbeiten muss. Die Häuser sind festlich geschmückt und ganz in weiß gekleidete Kinder ziehen mit Kränzen durch die Straßen.

Sukkot ist das letzte Wallfahrtsfest, das auch Laubhüttenfest genannt wird und fünf Tage nach Jom Kippur stattfindet. An diesem Tag sollen sich die Juden immer wieder bewusst machen, dass sie in Israel einst nur ein besitzloses Nomadenvolk ohne jeglichen Ernteertrag waren und Gott für seine Gaben danken. Aus Holz, Zeltwänden und Matten wird im Freien mit Hilfe der Kinder eine Laubhütte errichtet, in der die Familie während der Sukkot-Woche möglichst viel Zeit verbringt und, wenn möglich, auch schläft.

Der **Sabbat** ist im Judentum der siebte Wochentag und gilt streng als Ruhetag. Im Judentum beginnt die Woche mit dem Sonntag. Noch heute halten sich viele Juden daran und kleiden sich zu diesem Zweck feierlich, essen zusammen und gehen in die Synagoge. An diesem Tag dürfen keine Arbeiten verrichtet werden.

II. Jüdische Feste



Aufgabe 1: Beantworte die folgenden Fragen in vollständigen Sätzen.

a) An welches Ereignis denken die Juden an Chanukka?



b) Wie läuft Jom Kippur traditionell ab?

c) Welches jüdische Fest entspricht unserem Silvestertag?

d) Welche Tage im Christentum und Islam sind mit dem Sabbat vergleichbar?



e) Welche besonderen Essensregeln gelten während des Pessachfestes?

f) Was errichtet jede Familie am Sukkot-Fest? Was macht die Familie darin?



II. Jüdische Feste



Aufgabe 2: Recherchiert im Internet, um folgende Dinge herauszufinden:



1. Was sind „Matzen“ und zu welchem Anlass werden sie eingesetzt?



2. Was sind die sieben Pflichten an Purim?

3. Welche Bedeutung haben Honig, Äpfel und Challa am Rosch ha-Schana?

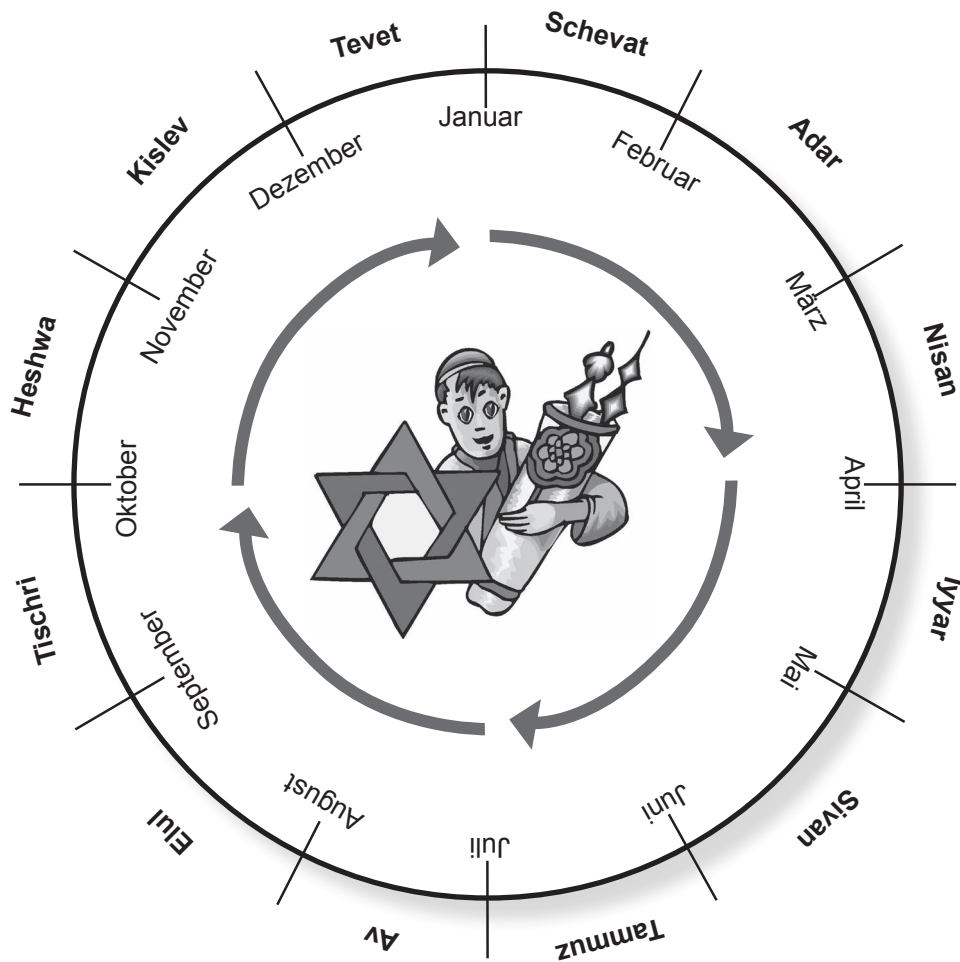


4. Was sind die vier Versprechen Gottes, die am Pessachfest aufgesagt werden?

II. Jüdische Feste



Aufgabe 3: Gebt jedem Fest eine aussagekräftige Überschrift und ordnet ihnen den jeweiligen jüdischen Monat zu.



1. Chanukka

2. Jom Kippur

3. Pessach

4. Rosch ha-Schana

5. Purim

6. Schawuot

7. Sukkot

